



Schweizer Zug mit Takt

Die gegensätzlichen Landschaften auf kleinstem Gebiet einerseits, die interessanten technischen Lösungen andererseits, **verhalfen den Schweizer Bahnen zu Weltruhm**. Also bitte einsteigen und genießen.

Die im öffentlichen Verkehr der Schweiz vertretene Philosophie ist davon geprägt, verschiedene Verkehrsträger zu verknüpfen. Untereinander abgestimmte und systematische Fahrpläne vereinfachen und beschleunigen das Reisen im Lande. In das Konzept, das auch die Fahrausweise umfasst, sind die verschiedenen Verkehrsträger, seien es Eisenbahn, Bus, Schiff oder kommunale Verkehrsbetriebe eingebunden. Darüber hinaus sind die Schweizer Bahnen praktisch zu 100 Prozent elektrifiziert, die Energie wird hauptsächlich in eigenen Wasserkraftwerken umweltfreundlich erzeugt.

Mit dem Fahrplanwechsel vergangenen Dezember haben die Schweizer Bahnen ihr bereits vorbildliches Fahrplanangebot

weiter ausgebaut. Anlass war die Inbetriebnahme der Neubaustrecke, die die Fahrzeit zwischen Zürich und Bern auf unter einer Stunde reduziert. Dies ermöglicht neue Verbindungen und verbesserte Anschlüsse.

Im Internet auf www.schweizerbahnen.info sind die wichtigsten Angaben zu Angeboten für Gruppenreisen zusammengefasst. Beste Adresse für die Planung von Schweizreisen ist die Vertretung der Schweizer Bahnen. Sie befassen sich nicht nur mit der Reservation und den Fahrkarten, sondern organisieren auf Wunsch auch Unterkunft, Verpflegung und örtliche Reiseleiter.

Vertretung der Schweizer Bahnen
 Arnulf-Klett-Platz 2, 70173-Stuttgart
 Tel. 0711 / 230 801-0
schweizerbahnen@t-online.de

Ein weiterer Ansprechpartner, der komplette Angebote für Bus-Gruppen anbietet, sind die

Swiss Partner
 Säntisstrasse 19
 CH-8134 Adliswil,
 Tel. +41 17 09 09 70
www.swisspartner.ch

BERNINA EXPRESS BALD MIT UNESCO LABEL

Wurde langsam Zeit, so drücken sich jene aus, welche die Rhätische Bahn, insbesondere den Bernina Express kennen. Diese eindrucksvolle Alpentransversale ist nun endlich Kandidat für das Unesco Weltkulturerbe. Bisher ist die österreichische Semmeringbahn als einzige Europäische Bahn mit diesem Label versehen. Der Bernina Express startet in Chur und führt über die mit Brücken und Spiraltunneln

gespickte Albula-Strecke vorerst ins Hochtal Engadin. Von dort geht's weiter auf den Gleisen der ursprünglich eigenständige Berninalinie. Über extreme Steigungen, enge Kurven und dem einzigartigen Kreisviadukt erreicht der Zug den italienischen Endbahnhof Tirano. Bis hierher hat der Zug ab dem 2.253 Meter hohen Berninapass eindrucksvolle 1.800 Höhenmeter überwunden. Ohne Zahnstange notabene. Und dies in prächtigster Gebirgslandschaft mit Gletscherblick. Wer die Reise erst in Tiefencastel antritt, verpasst die Fahrt über die knapp 90 Meter hohe Soliserbrücke. Und wer sich entschliesst, erst in St. Moritz oder Pontresina zuzusteigen, der verschenkt den Blick vom weltberühmten Landwasserviadukt, jenem in einer engen Kurve angelegten Steinbogen-



Sturm auf dem Landwasserviadukt

viadukt, das an der senkrechten Felsflanke endet sowie die verwirrende Streckenentwicklung zwischen Bergün und dem Albulatunnel.

R Vertretung Rätische Bahn
Reiseverkehr
Bahnhofstrasse 25
CH-7002 Chur
Tel. +41 8 12 88 65 76
www.rhb.ch

GLACIER EXPRESS ZUM 75. GEBURTSTAG

Weil die Fahrt mit dem weltbekannten Glacier Express auf seiner Originalstrecke von St. Moritz bis Zermatt acht Stunden dauert, entschliessen sich viele, nur Teilstrecken zu fahren. Das ist insorfern schade, als dass die Gäste viele nahe liegenden Attraktionen verpassen. Dazu gehört der Unesco-Weltkulturerbe Kandidat Albulalinie (auch vom Bernina Express befahren), die Rheinschlucht oder die Fahrt durch das zerklüftete Mattertal vor Zermatt. Der legendäre Zug feiert in diesem Sommer sein 75-jähriges Bestehen. Die Fahrt zwischen den beiden Gebirgsferienorten dauerte 1930 übrigens rund elf

Stunden. Ab nächstes Jahr stehen brandneue, komfortable Panoramawagen im Einsatz und der Paradezug erscheint optisch in einem einheitlichen Bild. Essen am Sitzplatz wird dann in allen Wagen angeboten.

R Matterhorn Gotthard Bahn
Nordstrasse 20,
CH-3900 Brig
Tel. +41 27 9 27 77 77
www.glacierexpress.ch

TÄGLICH MIT DAMPF ZUR FURKA

Zu den eindrucklichsten Museumsbahn überhaupt gehört die Dampfbahn Furka Bergstrecke. Sie führt historische Züge über die alte Streckenführung des Glacier Express, der seit 1982 in den 15 Kilometer langen Furka-Basistunnel verbannt ist. Das alte Gleis, Tunnel, Brücken, Lokomotiven und Wagen haben Freiwillige während vieler Jahre in unzähligen Stunden wieder flott gemacht. Zur Freude von Gästen, die vom Zug aus auch einen Blick auf den Rhonegletscher werfen wollen. Die 13 Kilometer lange, die Kantone Uri mit Wallis verbindende Fahrt



Dampf- und Dieselloks bewegen die Zahnradbahn auf das Briener Rothorn



Die Matterhorn Gotthard Bahn am Oberalpass in rund 1.900 Metern Höhe

beginnt wahlweise an den Endpunkten Realp und Gletsch. Sie dauert inklusive Wasserfassen zwischen 100 Minuten und zwei Stunden. Sobald die Strecke von den Winterbeeinträchtigungen geräumt und die einzigartige Klappbrücke wieder aufgebaut ist, beginnt die Saison voraussichtlich am 25. Juni und dauert bis zum 2. Oktober. Außer vom 11. Juli bis 18. August, in der Zeit, in der die Züge täglich fahren, sind die Betriebstage auf Freitag bis Sonntag konzentriert. Bereits haben die Arbeiten für die Reaktivierung des verbliebenen stillgelegten, fünf Kilometer langen Abschnittes zwischen Gletsch und Oberwald begonnen. Hier findet sich sogar ein mit Zahnstangengleis versehener Spiraltunnel.

R Dampfbahn Furka-Bergstrecke AG
Reisedienst
Postfach 141
CH-6490 Andermatt
Tel +41 8 48 00 01 44
www.furka-bergstrecke.ch

ÜBER DIE BRÜCKE VON SEE ZU SEE

Stündlich fahren die direkten Schnellzüge vom Bodensee

zum Vierwaldstättersee und offenen unterwegs die vielseitige Landschaft der Ost- und Zentralschweiz. Dabei werden Abschnitte der Schweizerischen Bundesbahn befahren, wovon der Fahrgast jedoch nichts merkt. Für die als Voralpenexpress genannte Verbindung ist die Südostbahn verantwortlich. Ausgangspunkt der Reise ist Romanshorn, wo auch die Bodenseefähre aus Friedrichshafen anlegt. In den komfortablen Wagen reist es sich zuerst nach St. Gallen. Die dortige Stiftsbibliothek gehört zum Inventar des Unesco Weltkulturerbes. Kurze Zeit nachdem sich der Zug wieder in Bewegung gesetzt hat, folgt die atemberaubende Fahrt über das 365 Meter lange und mit 99 Metern höchste Schweizer Eisenbahnviadukt über das Tal der Sitter. Wir passieren nun den kleinen Gübsensee und es folgt das hügelige Appenzellerland. Nach einem Halt im Togggenburg erreicht der Zug, dem Ufer des Obersees folgend, bald das malerische Städtchen Rapperswil am Zürichsee. Auf einem Damm überquert der Zug die schmale Trennstelle zwischen Zürich- und Obersee um >

dann im Urkantons Schwyz in einer für Normalspurbahnen beachtlichen Neigung von fünf Prozent das Hochmoorgebiet von Rothenthurm auf knapp 1.000 Meter Höhe zu erreichen. Diese einzigartige Landschaft steht unter Schutz nachdem die Schweizer dem Vorhaben der Armee, hier ein Übungsgelände einzurichten, eine deutliche Abfuhr erteilten.

Eine Zweiglinie führt zum Klosterdorf Einsiedeln. Der wiederum verhältnismäßig steile Abstieg, mit Blick auf den Lauerzersee, zum Knotenpunkt Arth-Goldau führt durch das Bergsturzgebiet unter dem Rossberg mit den auffälligen Steinbrocken im Wald. Links haben wir die Rigi mit ihrer steilen Nordflanke. Der berühmte Aussichtsberg ist mit zwei Zahnradbahnen und zwei Schwebbahnen erschlossen. Rechts schweift der Blick über den Zugersee. Nun passiert der Zug die Region mit der Hohlen Gasse, die in Schillers Tell-Geschichte eine wichtige Rolle spielte. Schon grüsst der Vierwaldstättersee, es ist der sechste auf dieser Reise, und gleich ist Luzern erreicht.

www.voralpen-express.ch

LUZERN – INTERLAKEN - ENGELBERG

Luzern ist Ausgangspunkt der Zentralbahnlinien nach Interlaken und Engelberg. Die Schmalspurlinien, der bisher Brünigbahn und Luzern-Stans-Engelbergbahn genannten Un-



An den Ufern des Genfer Sees, im Hintergrund das Schloss Chillon

ternehmungen, bedienen sich auf Teilstrecken der Zahnstange. Der Ast ins Engelbergtal führt über die schmale Verbindungsstelle zwischen dem Vierwaldstätter- und dem Alpnacher See. Der rot-weiße Zug erreicht dann, den Bürgenstock links liegen lassend, Stans, Hauptort des Urkantons Nidwalden. Das Dorf ist auch Ausgangspunkt für die Fahrt auf den 1.900 Meter hohen Aussichtsberg Stanserhorn, erreichbar mit nostalgischer Standseilbahn und Luftseilbahn in der obersten Etappe. Unser Zug fährt in das enger werdende Tal. Über den Steiflanken finden sich viele kleine Orte, die meist durch ganz einfache Seilbahnen erschlossen sind. Nach dem Bahnhof Obermatt beginnt der knapp 25 Prozent steile Zahnstangenabschnitt und gleich ist das nun im Kanton Obwalden liegende Engelberg auf 1.000 Meter Meereshöhe erreicht. Das im breiten und flachen Talboden liegende Klosterdorf ist von einem prächtigen Bergpanorama umgeben. Der höchste Punkt davon, der 3.240 Meter hohe Titlis, ist mit einer Schwebbahn erreichbar. Dessen Gondel dreht sich auf der Fahrt zusätzlich um die eigene Achse.

Der zweite Ast, die Brüniglinie mit Ziel Interlaken, führt über 74 Kilometer an den Ufern des Vierwaldstätter-, Alpnacher-, Sarner-, Lungerer- und Brienerzersee entlang. Dazwischen liegt der Brünigpass, den die Bahn dank Zahnstangenabschnitten mit 12 Prozent Steigung ohne Zusatzschlaufen überwinden kann. Auf der steilen Talfahrt vom Pass bietet sich ein toller Blick gegen die Berner Alpen. In Meiringen findet der Richtungswechsel statt. Der Ort, Ausgangspunkt für den Grimsel- und Sustenpass, befindet sich nahe der mit einem bequemen Weg ausgestatteten Aareschlucht. Und gleich daneben führt eine nostalgische Standseilbahn zu den Reichen-

bachfällen. Die Brünigbahn folgt nun der noch jungen Aare Richtung Brienerzersee. Der Bahnhof Brienz ist gleichzeitig Ausgangspunkt der mit Dampf betriebenen Zahnradbahn auf das 2.350 Meter hohe Briener Rothorn.

Unser Zug, der einen Bestandteil der "GoldenPass Line" Luzern-Montreux bildet, fährt nun entlang des Brienerzersees und erreicht schliesslich den Bahnhof Interlaken Ost. Der mondäne Kurort ist Ausgangspunkt für Ausflüge ins Jungfraugebiet mit den Ferienorten Grindelwald, Wengen und Mürren.

Zentralbahn AG
Stanserstrasse 2
Postfach 457
CH-6362 Stansstad
Tel. +41 4 16 18 85 85
www.zentralbahn.ch

BERN-WALLIS DIREKT DURCH DIE ALPEN

Zu den großen Alpentrasversalen gehört neben der Gotthardbahn auch die normalspurige Lötschberglinie. Sie wird von der Bern-Lötschberg-Simplon Bahn betrieben. Die Fahrt beginnt in der Bundeshauptstadt Bern. Die sehenswerte Altstadt und das imposante, Bundeshaus genannte Regierungsgebäude sind hoch über der Aareschleife angelegt.

Unser Zug erreicht nach wenigen Minuten Thun, die Stadt am nördlichen Ende des gleichnamigen Sees. Diesem folgen wir, leicht ansteigend bis nach Spiez, wo sich die Strecken Richtung Interlaken und Zweisimmen verzweigen. Diese bilden ein Teilstück der "GoldenPass Line" Luzern - Montreux. Der Zug fährt nun mit beachtlichen Tempo das Kandertal hinauf, die Höhendifferenz wird mit einer Doppelschleife überwunden. In Kandersteg stechen wir in den knapp 15 Kilometer langen Tunnel unter die Berner Alpen. Die drei Richtungsänderungen im Berg sind die Folge einer Tragödie während des

Baues vor bald 100 Jahren. Wegen enormen Wassereintrübs, der viele Opfer forderte, musste die Linienführung in günstigeres Gestein verschoben werden. Um große Umwege zu vermeiden, nutzen Straßenbenutzer die rollende Landstrasse dieses Alpendurchstichs. Nachdem wir den Berg verlassen haben, schwenken wir ins Walliser Rhonetal ein. Über 20 Kilometer mit Panoramablick übers Tal, streben wir, 500 Höhenmeter absteigend, dem Eisenbahnknotenpunkt Brig zu. In diesem Städtchen mit dem bekannten Stockalperpalast macht auch der Glacier Express auf seiner Fahrt durch die Alpen einige Minuten Halt.

Momentan wird mit Hochdruck am neuen, 35 Kilometer langen Lötschberg-Basistunnel gearbeitet, der in zwei Jahren, dank Wegfall der markanten Höhendifferenzen, eine wesentliche Leistungssteigerung dieser Nord-Süd Verbindung bringen soll. Hauptgrund für dieses kostspielige Unterfangen ist die ständig zunehmende Lastwagenlawine im EU-Verkehr, die sich dann vermehrt auf die Schiene verlagern soll. Bei der Baustelle am Südportal in Raron können sich Besucher über die Arbeitsweise in diesem Jahrhundertbauwerk informieren. Und das gleiche Dorf besitzt die größte Kirche, die in einer künstlichen Felskaverne angelegt ist.

BLS Lötschbergbahn AG
Personenverkehr
Genfergasse 11
CH-3001 Bern
Tel. +41 31 327 27 27

SCHOKOLADE AUS DEM KÄSELAND

Zu den Schweizer Klischees gehören Schokolade und Käse. Die Greyerzerbahn, betrieben von den Transports publics fribourgeois, erschließt mit ihrer über 100-jährigen Schmalspurlinie durchs Saanetal gleich Produktionsstätten beider Erzeugnisse. Direkt neben dem Bahn-

hof des mittelalterlichen Städtchen Gruyere kann der Besucher zusehen, wie der gleichnamige Käse entsteht und er kann auch gleich Proben verschiedenen Reifegrades mitnehmen. Das im Schloss "Château St. Germain" eingerichtete HR Giger Museum kommt besonders bei jüngerem oder aufgeschlossenem Publikum sehr gut an. Der Künstler, der für seine Alien-Kreationen den Oscar erhalten hatte, zeigt hier seine teilweise umstrittenen und gelegentlich gruseligen Werke. Eine Zweiglinie der Eisenbahn führt zum Ort Broc, direkt vor die Cailler-Schokoladefabrik, die inzwischen zum Nestlé-Konzern gehört. Auch dieses Unternehmen öffnet Interessierten Gruppen ihre Türen, um einen Einblick in die Geschichte und Fertigung des begehrten Produktes aufzuzeigen. Es empfiehlt sich, die Tour nicht mit vollem Magen zu beginnen, es ginge zu Lasten der anschließenden Degustation. Das interessante Verkehrsunternehmen, zu dem auch Buslinien im vorwiegend französischsprachigen Kanton Fribourg gehören, betreibt sowohl Normal- als auch Schmalspurlinien. Vier Strecken treffen sich im Ort Bulle (spricht sich „Büll“). Im farbenfrohen Fahrzeugpark finden sich sogar E-Loks der ehemaligen Deutschen Reichsbahn. Außerdem sind neben zeitgemäßen Zügen auch historische Triebwagen, die auf Wunsch oder bei passender Gelegenheit unterwegs sind. Die Linien sind an mehreren Stellen mit der Schweizerischen Bundesbahn verknüpft. Erwähnenswert ist der Bahnhof Montbovon, denn hier trifft die Greyerzerbahn auf die ebenfalls schmalspurige "GoldenPass Line" der Montreux-Oberland Bahn. Erwähnenswert ist, dass die Bahn noch Güterverkehr über die Schiene betreibt. Der aufmerksame Beobachter findet Regelspurwagen, die auf schmalspurigen



Eine Panoramansicht auf das Matterhorn bietet die Gornergratbahn



Furka-Strecke: Rhöne-Gletscher inklusive

Rollböcken transportiert werden.

■ Transports publics fribourgeois
Postfach 1536
Rue des Pilettes 3
CH-1701 Fribourg
Tel. +41 2 63 51 02 00
www.tpf.ch

DAMPF AN DEN GESTADEN DES GENFERSEE

Die Gestade des Genfersees lockten seit Jahrhunderten Gäste aus aller Welt an die von Rebbergen und Bergpanorama geprägte Landschaft in der französischen Schweiz. Diese Vorzüge machten aus Montreux einen Ferienort mit Weltruf und eine ganze Reihe von Bahnen und Bähnchen wurden gebaut, um bequem die Ziele der Umgebung zu erreichen. Dazu gehören Zahnradbahnen, Standseilbahnen sowie verschiedene Schmalspurbähnchen, wozu bis 1957 auch die Straßenbahn von Vevey nach Villeneuve gehörte, welche gleich neben dem berühmten Schloss Chillon Halt machte. Mit dem zunehmenden Individualverkehr verschwanden weitere Bähnchen, so auch die Strecke Blonay-Chamby oberhalb von Montreux. Eisenbahnenthusiasten konnten den drohenden Abbruch dieses knapp drei Kilometer langen Abschnittes verhindern und zwei Jahre später die erste Schweizer Museumsbahn in Betrieb nehmen. An Wochenenden pendeln nun Dampfzüge und alte elektrische Wagen über die mit beachtlichen Stein-

bogenviadukt und kleinem Tunnel bestückten Linie mit Ausblick auf den Genfersee. Unterwegs ist auch das Fahrzeugmuseum mit kleinem Restaurant angesiedelt. Die Vielfalt der Züge ist bemerkenswert und umfasst Zeugen längst vergessener Bahnen aus der ganzen Schweiz. Sogar Dampfloks aus Deutschland sind vertreten und eine Dampfschneeschleuder der Berninabahn überrascht die Besucher.

■ Chemin de Fer-Musée Blonay-Chamby
Postfach 366
CH-1001 Lausanne
Tel. +41 2 19 43 21 21
www.blonay-chamby.ch

APPENZELER GEHEIMTIPP

Nicht weit vom Bodensee entfernt findet sich eine schmalspurige Zahnradbahn, die Teil des Netzes der Appenzeller Bahn ist. Sie wendet normale Tarife inklusive Ermäßigung für Gruppen, also keine erhöhten Bergbahntaxen an. Die 20-minütige Fahrt lässt sich gut in eine Appenzellerland-Rundreise einbauen.

Die Fahrt beginnt in Altstätten im St. Gallischen Rheintal. Der moderne Ausgangsbahnhof befindet sich gleich neben der beschaulichen Altstadt, wo vor Zugsabfahrt ein kleiner Bummel empfehlenswert ist.

Während die Straße über mehrere Kehren die 500 Höhenmeter überwindet, klettert die 1911 eröffnete Bahn mit einer Maximalsteigung von 16 Pro-

zent die aussichtsreiche Flanke hinauf. Der Blick schweift über das breite Rheintal mit dem gebirgigen österreichischen Voralberg und das Fürstentum Lichtenstein. Nach zehn Minuten Fahrt ist auf knapp 1.000 Metern eines der appenzellischen Hochtäler erreicht und rechts rückt die Schlachtkappele "Stoss" ins Blickfeld. Links in der Ferne zeigt sich der mit einer Schwebebahn erschlossene Säntis-Aussichtsberg, dessen Besuch sich gut kombinieren lässt. Im flotten Tempo strebt nun der Zug der Endstation Gais entgegen. Für das typische und gepflegte Ortsbild hat die Gemeinde eine nationale Auszeichnung erhalten.

Hier bestehen Anschlüsse an die zwischen St. Gallen und Appenzell zirkulierenden Züge der gleichen Bahngesellschaft. Auf Bestellung lässt sich an den Zug ein offener Aussichtswagen hängen, der das Fahrerlebnis zusätzlich steigert. Die Appenzellerbahn hält eine Auswahl hochinteressanter historischer Fahrzeuge für Sonderfahrten bereit, die das Herz von Eisenbahnfans höher schlagen lassen. Dazu gehören Dampflok, Dieseltriebwagen – in der Schweiz eine echte Rarität – Elektrotriebwagen und Kleinloks, sowie passende Anhängerwagen.

■ Appenzeller Bahnen
Bahnhofplatz 10
CH-9101 Herisau
Tel. +41 713 54 50 60
www.appenzellerbahnen.ch